

Lücken im Gesetz

(AT, vormals "Gras")

Fernsehspiel film 90 Minuten

Drehbuch

Fassung November 02

Von

Felix Benesch

Mitarbeit:

Christof Schertenleib

Für

Fama Film AG

Engelstrasse 52

8021 Zürich

Tel 01 245 86 60,

info@famafilm.ch

Synopsis

Fribourg, Suisse / Freiburg im Uechtland, Frühling 1997: Die junge Rechtsanwältin Lisa Zürcher ist auf dem Weg nach oben. Ihr Studium hat sie mit Auszeichnung abgeschlossen, ihre erste Stelle tritt sie in einer gutgehenden Kanzlei an, privat ist sie befreundet mit dem Sohn des Justizdirektors.

Schon bald allerdings wird ihr Gerechtigkeitssinn erschüttert und Lisa Zürcher hat nicht nur mit familiärem Druck, sondern auch mit der gesamten Freiburger Staatsmacht zu kämpfen.

Auslöser dafür ist ihr erster grosser Fall: Der Biobauer Michael Krattiger ist für die Behörden schon lange ein Ärgernis. Seine Hanffelder werden jedes Jahr grösser und seine Behauptung, dass er mit dem Anbau der Pflanzen nicht gegen das Betäubungsmittelgesetz verstosse, ist für den Untersuchungsrichter nur eine List, um die Staatsmacht zu übertölpeln. Damit soll jetzt Schluss sein. Die Polizei wird beauftragt, dem aufmüpfigen Bauern das Handwerk zu legen und seine Felder umzupflügen.

Doch so einfach geht das nicht. Wo eine klare gesetzliche Regelung fehlt, regiert bald Willkür. Lisa Zürcher deckt die unerlaubten Absprachen und Verfahrensmängel der Behörden schonungslos auf. Beide Seiten kämpfen mit allen erlaubten Mitteln, mit Tricks und Finten, und schon bald geht es nicht mehr um Hanf oder Drogen, es geht um Sieg oder Niederlage, es geht darum, wer recht hat und wer im Recht ist, wer dieses Spiel gewinnt.

Personen

Lisa Zürcher, 29, hat eben die Anwaltsprüfung bestanden und freut sich mit aller Offenheit auf die neuen Herausforderungen, die das Leben an sie stellt. Ihre zurückhaltende Art täuscht manchmal, denn sie hat ihren eigenen Kopf und ist bereit, für ihre Vorstellung von Recht und Gerechtigkeit einiges aufs Spiel zu setzen.

Stephan Cottier, 33, arbeitet als Fondsmanager bei einer Bank, ihm ist (noch) nicht bewusst, dass er sich als Sohn von Staatsrat Cottier und als Lebenspartner von Lisa für eine Seite entscheiden muss.

Philipp Cottier, 63, Staatsrat, CVP, Vorsteher des Justizdepartements, sitzt in zahlreichen Verwaltungsräten, darunter auch in jenem von "Radio Freiburg".

Yvette Cottier, 52, Cottiers Frau und Mutter von Stephan.

Paul Zürcher, 56, Bäcker und Konditor, Lisas Vater.

Lisbeth Zürcher, 54, Bäckereiverkäuferin, Lisas Mutter.

Michael Krattiger, 33, Biobauer und Hanfspezialist. Er ist temperamentvoll und vertritt seine Sache derart bedingungslos und impulsiv, dass ihm das manchmal Schwierigkeiten bringt.

Hansruedi Krattiger, 62, Bauer und Vater von Michael, teilt die Begeisterung seines Sohnes für den Anbau von Hanf.

Vreny Krattiger, 58, Bäuerin, Mutter von Michael. Ihr ist die Sache nicht geheuer.

Werner Holliger, 58, Bauer, Nachbar der Krattigers, bewirtschaftet seinen Hof traditionell wie vor 30 Jahren.

Daniel Metzger, 40, Hanfberater, windiger Hund.

Urs Seiler, 54, Anwalt, vielbeschäftigt, Kollege und "Ratgeber" von Lisa Zürcher.

Laurent Favre, 37, Anwalt in der Kanzlei Seiler, Favre & Zürcher.

Brigitte Portenier, 52, Sekretärin in der Anwaltskanzlei.

Hugo Gross, 30, Untersuchungsrichter, sieht den Rechtsstaat durch den Hanfbauern Krattiger unterhöhlt. Gross muss sich ausserdem bewähren im Kreis der Mächtigen der Stadt.

Louis Petitpierre, 55, Kantonsgerichtspräsident.

Serge Franque, 47, Polizeikommandant

Jeanne Lebrument, 41, Staatsanwältin

Sandrine Lelouche, 27, Sekretärin in der Strafkammer.

Frau Bertrand, 30, Polizistin, Opfer einer sexuellen Nötigung und Mandantin von Lisa.

Markus Zumbühl, 33, Chefredaktor von Radio Freiburg, engagierter Journalist, Exfreund und Bekannter von Lisa.

Bezirksrichter von Tafers

Laienrichter

Weitere Kantonsrichter

Gerichtsschreiber

Bundesrichter

Medienleute

Polizisten

Freaks, Kiffer, Paare und Passanten...

Die deutschsprachigen Dialoge sind der Einfachheit halber in neutralem Schriftdeutsch formuliert, werden im Film aber – wo nicht Amtsdeutsch – in Fribourger und Berner Dialekt gesprochen. Dort, wo es für die Verständlichkeit dieses Drehbuchs von Vorteil war, sind einzelne Dialektworte belassen worden.

1. Fribourg / bürgerliches Restaurant / Säli I/N

Fahrt über einen gediegen gedeckten Tisch, nacheinander kommen sechs Teller mit halb oder ganz aufgegessenen Forellen ins Bild. Die zuerst sichtbaren Fische sind fein säuberlich zerlegt worden, das Rückgrat unverletzt. Beim dritten Teller löst eben ein silbernes Fischmesser die Wange aus dem Kopf. Bei den restlichen Forellen ist die Operation nicht so gut gelungen, auf dem letzten Teller liegen die Fischgräten behangen mit Filetresten wild durcheinander. Aus dem Off ist ein kräftiges Husten zu hören, dann ein Klopfen.

LISA ZÜRCHER hat sich verschluckt, ihr Freund STEPHAN COTTIER, klopft ihr auf den Rücken.

LISA

Es geht schon wieder. Jetzt habe ich sie geschluckt. So was Blödes. Entschuldige, Entschuldige.

Sie blickt hoch zu einem neben ihr stehenden Mann. Staatsrat PHILIPP COTTIER steht am Kopfende des Tisches, er ist durch den Hustenanfall in seiner Tischrede unterbrochen worden. Er wartet kurz, lächelt milde und setzt dann neu an.

COTTIER (WITZELT)

... Das Wissen hat unsere Lisa besser im Griff als das Essen. Wie ich gesagt habe: Summa cum laude, meine lieben Gäste, das war mir damals nicht vergönnt.

Er spricht zu einer kleinen Festgesellschaft, die in einem gutbürgerlichen Restaurant mit traditionellem Interieur tafelt. Das Säli ist separiert vom Rest des Lokals. Am grossen Tisch sitzen LISA ZÜRCHER und ihr Lebenspartner STEPHAN COTTIER; daneben Lisas Eltern, PAUL und LISBETH ZÜRCHER, sie wirken weniger weltgewandt als Stephans Eltern PHILLIP und YVETTE COTTIER.

COTTIER (WEITER, JOVIAL)

Summa cum laude, wer von Euch jetzt glaubt, ich sei neidisch, der liegt nur ein bisschen falsch, richtig ist, und ich glaube ich darf das im Namen von uns allen sagen: Ich und wir alle hier sind stolz auf Lisa, wir hoffen, dass sie sich in der Berufspraxis genauso durchsetzen wird, dass sie genauso mit summa cum laude glänzen wird, wie in der Theorie.

Die Eltern Zürcher klatschen kräftig, Yvette Cottier klopft zart in ihre Handfläche, Stephan trommelt mit der Faust auf die Tischplatte, Lisa ist verlegen und stoppt Stephan, indem sie ihre Hand auf seine legt.

COTTIER (WEITER)

Lasst uns anstossen. Ich gratuliere Ihnen, Paul und Lisbeth, zum Erfolg ihrer Tochter...

Er stösst mit den beiden an.

PAUL (STOLZ)
Danke!

COTTIER (ZU PAUL UND LISBETH)
Es freut mich ganz besonders, dass auch Sie heute abend meine Gäste sind.

LISBETH stupst ihren Mann mit dem Ellbogen an.

PAUL
Herr Staatsrat, Lisa ist ja unsere Tochter, also wegen dem Bezahlen...

COTTIER (UNTERBRICHT IHN)
... Kommt gar nicht in Frage: Geniessen Sie's, ich bitte Sie ... (wendet sich Stephan und Lisa zu) Meinem Sohn Stephan gratuliere ich, dass er bei all seinen undurchsichtigen Aktiengeschäften...

STEPHAN (ROLLT DIE AUGEN)
Du kannst es auch nie lassen!

COTTIER (WEITER)
... dass er wenigstens privat auf einen sicheren Wert setzt, nämlich auf eine Frau mit Charakter...

YVETTE (ZU LISBETH)
Das braucht er. Sonst er ist perdu!

COTTIER (WEITER)
... und speziell gratuliere ich natürlich der Hauptperson des heutigen Abends, unserer frisch gebackenen Rechtsanwältin Lisa. (Kunstpause, dann noch einmal bedeutungsvoll) Summa cum laude! Eine solide Grundlage für eine solide Karriere (er zwinkert ihr bedeutsam zu). Herzlichen Glückwunsch!

LISA
Danke!

COTTIER (AN ALLE GERICHTET)
Wir sind jetzt Kollegen, Lisa. Ich bin der Philipp! (zu Lisa) Zum Wohl!

STEPHAN
Hoppla! Jetzt wird's aber plötzlich familiär.

LISA
Freut mich, Philipp. Gesundheit!

COTTIER legt demonstrativ den Arm um seine Frau YVETTE.

COTTIER (ZU STEPHAN UND LISA)
Wir haben nichts dagegen, wenn's zum richtigen Zeitpunkt familiär wird. (zu Yvette) N'est-ce pas ma chérie!

YVETTE wirft ihrem Mann einen vieldeutig lächelnden Blick zu, wendet sich zu LISA, hebt ihr Glas.

YVETTE
Isch bin die Yvette. Santé!

LISA
Santé...

Später, während dem Hauptgang:

NAH: Ein Teller mit einem erlesenen Frühlingsgericht mit Spargeln, rosa gebratenem Fleisch und buntem Gemüse.

YVETTE (SCHWÄRMERISCH)
Mmmh! (zu Lisa) Ist das nicht merveilleux, dass Du Dir das in Zukunft alles selber leisten kannst!

LISA (CHARMANT PROVOKATIV)
Eigentlich auch schade: Ich habe mich gerne von deinem Sohn einladen lassen.

STEPHAN
Übertreib nicht: Wer wollte unbedingt das sauteure Weekend in Montreux bezahlen?!

LISA
Pscht.

STEPHAN (GESPIELT VERSCHWÖRERISCH)
Stimmt. Das darf ja niemand wissen. (halblaut und geheimnisvoll zu Yvette) Vernichtung von Schwarzgeld, verstehst.

LISA (ZU STEPHAN)
Blödian! (zu Yvette, freimütig) Letztes Jahr hab ich halboffiziell ein paar Rechtsgutachten für einen Bekannten erstellt. Und wenn ich das angemeldet hätte, dann hätte ich ein riesen Büro mit den Stipendien bekommen.

YVETTE (LACHT)
Und dann habt ihr das ganze Geld verputzt?! Aber so etwas macht doch jeder, c'est pas criminel!

LISA
Trotzdem. So ganz in Ordnung ist es nicht.

Beide lachen.

Beim Espresso:

NAH: Das Foto einer Baustelle, der Rohbau eines stattlichen Einfamilienhauses.

COTTIER zeigt das Foto LISAS ELTERN.

YVETTE (OFF)
So ist er, mein Mann! Keiner braucht ein Haus, aber er baut es trotzdem.

YVETTE lacht.

COTTIER (ZU PAUL)

Du glaubst gar nicht, was Du damit an Steuern sparen kannst.

STEPHAN

Man könnte auch noch intelligenter investieren.

COTTIER (ZU PAUL)

Wenn Du mich fragst: In diesen neuen Markt würd ich keine 10 Franken reinstecken.

PAUL

Ah so?

STEPHAN

Lass Dich nicht irritieren, Paul! Mein Vater ist ein stockkonservativer Politiker und Du bist ein dynamischer Unternehmer! Unser "New Europe Fonds"...

LISA (UNTERBRICHT IHN)

...Stopstop! Heute Abend nichts Geschäftliches. Du hast es versprochen.

STEPHAN

Okay, tschuldige. (er umarmt Lisa) Wobei, das war mehr persönlich als geschäftlich.

COTTIER

Wie auch immer. (gibt Paul ein nächstes Foto) Das ist *meine* Kapitalanlage. Ich will die jungen Leute natürlich zu nichts zwingen. Aber wenn sie wollen, können sie im Herbst einziehen.

LISBETH

Das ist aber ganz toll! (schaut zu Lisa) Findest Du nicht, Lisa?

LISA (UNSCHLÜSSIG)

Doch. Klar. Natürlich ist das toll...

2. Fribourg / vor dem Bürgerlichen Restaurant A/N

LISA und STEPHAN gehen eine Altstadtgasse entlang, biegen um eine Ecke.

LISA (ÄFFT COTTIER NACH)

"Wir haben nichts dagegen, wenn's zum richtigen Zeitpunkt familiär wird...." - (provokativ) was feiern wir als nächstes? Unsere Verlobung?

STEPHAN (EBENSO PROVOKATIV)

Warum nicht!

Lisa bleibt stehen und schaut ihn an. Ein Moment der Spannung.

STEPHAN (VERSÖHNLICH)

Lisa, jetzt schau nicht so. Du weisst genau, dass mein Alter bei diesen Dingen spinnt und immer sofort alles

regeln, alles unter Kontrolle haben will. Das musst Du doch nicht so ernst nehmen.

Er legt ihr den Arm um die Schultern, Lisa macht mit, schmiegt sich an ihn, eng umschlungen gehen die beiden eine steile, gepflasterte Treppe hinunter. Die Kamera löst sich von ihnen, steigt hoch, zeigt Fribourg, die altehrwürdige Stadt am Abhang zur Saane, streift über Ziegeldächer und steinerne Fassaden.

Im Ton ist ein Radiosignet zu hören.

STIMME VON MARKUS ZUMBÜHL (OFF)

Radio Freiburg, das beste Provinzradio der Welt. Am Mikrofon Euer MZ. Es ist drei Minuten nach Mitternacht, ein neuer Tag, der 8. Mai 1997. Im ganzen Kanton keine Verkehrsstörungen, keine besonderen Vorfälle, keine Morde, keine Ufos. Temperatur in der Stadt 12, im Sensebezirk 10 Grad. Morgen wird es sonnig und warm. (Musik setzt ein) Mein nächstes Stück widme ich ganz persönlich Lisa, sie hat morgen, also heute, ihren ersten Arbeitstag und sie hat all ihre Prüfungen super bestanden. Herzliche Gratulation.

Ein nostalgisches Lied, das verflossene Liebe thematisiert und betrauert, wird aufgeblendet und läuft über der folgenden Titelsequenz.

Im Bild geht die Nachtaufnahme von Fribourg...

3. Titel (Montage) A/T

... langsam über in eine identische Tagaufnahme...

Über den folgenden Bildern erscheinen die Vorspannangaben.

Einzelne Aufnahmen der Stadt Fribourg, die dominierende Brücke über die Saane, die Kathedrale, das Gerichtsgebäude werden abgelöst von ländlicheren Bildern aus dem freiburgischen Sensebezirk. Im Mittelpunkt der Weiler Lüttenen: Ein paar Bauernhäuser, am Horizont die Voralpen, davor sanfte Hügel, Felder, Wälder und das Rauschen und Gitzern der Autobahn Bern - Fribourg. Der Tag beginnt, die Sonne scheint, auf den Feldern wird gearbeitet. Details sind zu sehen: Salatköpfe werden geerntet, ein Milchesseli wird gefüllt. Die Montage endet mit einer nahen Fahrt über einzelne Hanfsetzlinge, bleibt auf der letzten Pflanze stehen,...

4. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

... die eben aus einem kleinen Plastiktopf genommen und in den Boden gedrückt wird.

MICHAEL KRATTIGER, ein drahtiger junger Bauer, betrachtet sein soeben vollendetes Werk. Vor ihm liegt ein ausgedehnter, sanft abfallender Acker, auf dem in grossen Abständen zahlreiche Hanfsetzlinge stehen. Das zarte Grün hebt sich noch kaum vom Braun der Erde ab. Hinter MICHAEL ein Traktor mit Anhänger auf dem, neben

leeren Töpfen und allerlei Gerätschaften, ein batteriebetriebener Ghetto-Blaster steht. Der Schluss des "Titelstücks" ist zu hören, wird abgelöst vom Radiosignet. Sobald die muntere Stimme des Moderators erklingt...

STIMME VON MARKUS ZUMBÜHL (OFF)

...Radio Freiburg, das beste Provinzradio der Welt. Am Mikrofon Euer MZ - Markus Zumbühl. Es ist...

... dreht MICHAEL den Ton ab, legt seine Hände an den Mund und schreit in die Ferne, ins Off.

MICHAEL

Bin fertig. Kannst Du mir mit den Schläuchen helfen!

Dort, in der Nähe des Bauernhauses, unterbricht Michaels Vater, HANSRUEDI KRATTIGER, ein stämmiger Mann im blauen Übergewand, seine Rüstarbeit an frisch geernteten Salatköpfen.

HANSRUEDI (RUFT ZU MICHAEL)

Ich komme.

MICHAEL steht inzwischen neben einem Haufen alter Feuerwehrschräuche, er schultert ein grosses Schlauchbündel. Sein Vater kommt ins Bild, Michael marschiert hinauf, Richtung Hanfpflanzen, Hansruedi folgt ihm, wickelt jeweils ein Schlauchstück ab, zieht es in die richtige Position. Im Hintergrund, auf dem gegenüberliegenden Hang, taucht ein Polizeiauto auf, stoppt. Zwei Männer steigen aus.

Stumm schauen die POLIZISTEN zu den beiden Bauern, der eine Polizist zückt eine Kamera mit einem langen Teleobjektiv.

Inzwischen schraubt HANSRUEDI am Rand des Hanfackers zwei Schläuche zusammen, MICHAEL nähert sich ächzend mit einem neuen schweren Bündel.

Der Polizist am gegenüberliegenden Hang macht ein paar Fotos.

Es ist Vater HANSRUEDI, der als erster die Polizisten auf dem gegenüberliegenden Hang entdeckt.

HANSRUEDI (WEIST IN DIE RICHTUNG)

Was die wohl suchen...

MICHAEL (REGT SICH SOFORT AUF)

Die blöden Arschlöcher!

MICHAEL nimmt das am Gurt verankerte Handy und wählt.

MICHAEL (INS HANDY)

Jetzt kannst aufdrehen!

Das Wasser füllt den Schlauch und schießt nach kurzer Zeit aus der Düse. MICHAEL spritzt demonstrativ in Richtung der Polizisten.

MICHAEL (RUFT)

Dir Giple! Kalt abduschen sollte man Euch!

Auch dieser hundert Meter entfernte Tatbestand wird sofort fotografiert.

POV Kamera: Fotos von MICHAEL mit dem Feuerwehrschauch.

5. Fribourg / Anwaltskanzlei / Büro Lisa I/T

Auf LISAS Tisch landen zwei dicke Aktendossiers. Ein dünneres Dossier, beschriftet mit "Betrand" wird darübergerlegt.

SEILER

...Das da eilt besonders...

LISA sitzt am Schreibtisch in ihrem Büro. Der Tisch ist mit Blumen geschmückt, ein Willkommenkärtchen hängt im Strauss.

Anwaltskollege URS SEILER steht neben ihr. Er ist in Eile.

SEILER (WEITER)

...Frau Bertrand, ein Strafprozess, "Sexuelle Nötigung" bei der Polizei. Zu mir war sie ein bisschen, na ja... als Frau kannst Du mit ihr bestimmt besser umgehen als ich. Wir vertreten die Zivilklage und heute Nachmittag ist bereits Verhandlung.....

LISA (ERSCHROCKEN)

Heute Nachmittag?!

SEILER

Du schaffst das schon. An sich ist das eine kleine Sache und ich habe alles vorbereitet: Frau Bertrand kommt um elf zu Dir. Ich würde auf einen Vergleich spekulieren, aber schau's Dir selber an.

LISA (ETWAS ÜBERFORDERT)

Ja... also gut.

SEILER (SCHAUT AUF DIE UHR)

Ich muss los. Viel Glück!

Er zwinkert LISA zu und rauscht ab. In der Tür stösst er beinahe mit seinem jüngeren Kollegen LAURENT FAVRE zusammen, der ebenfalls mit einem Aktendossier hereinkommt.

FAVRE

Schau Lisa, das Dossier Scheidegger. Ich bin wahnsinnig froh, wenn Du mir das abnehmen kannst. Ein Auffahrunfall, eigentlich eindeutig.

LISA

Gut, Laurent...

FAVRE

Schau Dir die Fristen an, wenn mich nicht alles täuscht, müssen wir heute noch reagieren.- Brigitte!

Die Sekretärin BRIGITTE PORTENIER schaut zur Tür herein.

BRIGITTE

Oui?

FAVRE

Jette un oeil sur les délais de Lisa...

BRIGITTE

Bien sûr, Monsieur Favre.

BRIGITTE lächelt LISA aufmunternd an.

6. Lüttenen / Krattiger Hof

A/T

MICHAEL und HANSRUEDI auf einer Art Hochsitz mit breiter Holzterrasse und allerlei Gerät. Ihnen zu Füßen liegt der Acker mit den Hanfpflanzen, die provisorische Bewässerungsanlage, deren Wasser in einem breiten Rinnsal den Hang hinunterläuft. Die beiden sind am "Z'nüni näh", hantieren je mit einem Armeetaschenmesser. MICHAEL schneidet eben ein dickes Stück Wurst ab, spiest es auf und schiebt es in den Mund.

HANSRUEDI (NACHDENKLICH)

Jetzt beobachten die uns schon seit über einer Stunde.

MICHAEL

Mach Dir doch nicht immer unnötig Sorgen: Wenn die bei uns etwas machen wollen, müssen sie bei allen anderen auch. So viele Leute haben die gar nicht.

HANSRUEDI

Letztes Jahr sind sie auch schon einmal...

MICHAEL (UNTERBRICHT IHN)

Und dann, was war dann? - Nichts war dann. Und überhaupt, was könnten die denn schon tun: Uns verhaften? Weil wir wie Dein Vater und Dein Grossvater eine alte Kulturpflanze anbauen?

HANSRUEDI

Stimmt schon. Trotzdem...

MICHEAL (KÄMPFERISCH)

Sollen sie es doch probieren!

Er holt eine Schweizerfahne aus einem Verschlag und schwenkt sie. HANSRUEDI sieht seinem Sohn mit wachsendem Unbehagen zu.

MICHAEL (RUFT IN RICHTUNG POLIZEI)

Los! Probiert's doch! Verhaftet mich!

HANSRUEDI (BESCHWICHTIGEND)

Michael...

Erst jetzt sind die beiden POLIZISTEN auf dem gegenüberliegenden Hang wieder zu sehen, die offenbar die ganze Zeit beobachtet und fotografiert haben.

POV Kamera: Fotos von MICHAEL wie er die Fahne hisst. Die rotweisse Fahne hat in der Mitte grüne Farbflecken. Die Fotokamera zoomt näher, verdeutlicht, dass das Schweizer Kreuz von einem grossen Hanfblatt verunziert wird.

Zufrieden spießt MICHAEL eine weitere Wurstscheibe auf und schiebt sie in den Mund. In der Ferne scheint etwas zu geschehen. Sofort verlässt MICHAEL, mit Wurst und Messer in der Hand, den Hochsitz.

MICHAEL (ZU SICH)
Gopfertelisiech...

Das Polizeiauto nähert sich über einen Feldweg. MICHAEL läuft auf sie zu, der Wagen stoppt. Beifahrerseitig ist das Fenster offen. Die Beamten blicken ungerührt auf den wütenden MICHAEL.

MICHAEL (HEFTIG)
Habt Ihr eigentlich nichts Gescheiteres zu tun als unbescholtene Steuerzahler zu belästigen?! Verreist endlich! Das ist privater Boden, hier habt Ihr nichts verloren! Das glaubst Du ja nicht! Ihr lebt von meinem Geld, ist Euch das eigentlich klar!? ...

Der POLIZIST auf der Beifahrerseite beginnt MICHAEL durch das Fenster zu fotografieren, versucht das offene Messer ins Bild zu rücken. MICHAEL will ihn daran hindern, schleudert Messer und Wurst auf den Boden, stürzt sich auf den Polizisten und den Fotoapparat. Es kommt zu einem Handgemenge.

MICHAEL
Was soll das? Geht's noch! Wer hat das angeordnet?! Komm! Sag doch! Ich höre ja gar nichts, los....

Inzwischen ist der Fahrer - ein etwas älterer, korpulenterer Beamter - ausgestiegen. Er reisst MICHAEL zurück, sofort schliesst sich das Fenster auf der Beifahrerseite.

POLIZIST 1
Hee, aufpassen!

MICHAEL
Ihr müsst aufpassen! Los, ich will wissen was das soll, wer für Euren Einsatz verantwortlich ist!

POLIZIST 1 (RUHIG UND EINDRINGLICH)
Dieses Jahr ist Schluss, Krattiger! Es reicht!

Der POLIZIST 1 steigt wieder ein.

MICHAEL
Was reicht? Los, sag's doch? Was reicht?

Sie wenden ihr Auto und brausen, tiefe Spuren hinterlassend, davon. Am Boden liegt die von den Reifen zerquetschte Wurst, daneben das ins Erdreich gedrückte Taschenmesser.

MICHAEL (RUFT HINTERHER)
Eine Unverschämtheit ist das! Ich verklage Euch!

Das kleine Sitzungszimmer der Anwaltskanzlei ist mit einem Besprechungstisch und einer Bibliothek mit Gesetzesbüchern und Bundesgerichtsentscheiden ausgerüstet. LISA steht auf einer Trittleiter und holt eben einen Gesetzesfolianten aus dem obersten Regal. Auf dem Tisch liegen bereits zwei andere, aufgeschlagene Bücher. URS SEILER schaut, mit dem Mantel in der Hand, zur Türe herein.

SEILER
Hat es geklappt mit Frau Betrand? (nachdem Lisa knapp nickt) Alles klar?

LISA
Na ja, so klein scheint die Sache nicht zu sein: Wenn die Klage von Frau Betrand gutgeheissen wird, dann muss doch ein Administrativverfahren eröffnet werden, das zur Amtsenthebung des Polizeikommandanten führen kann.

SEILER
Theoretisch schon. Aber praktisch... Du wirst es sehen, das bleibt eine kleine Sache. Kommst Du essen?

LISA (SCHÜTTELT DEN KOPF, BLÄTTERT IM FOLIANTEN)
Ich will da noch was nachschauen.

SEILER (TROCKEN)
Wie Du meinst. (versöhnlicher) Kannst sonst ja nachkommen, Essen muss doch auch sein!

LISA nickt abwesend, konzentriert sich auf ihr Buch.

8. Fribourg / Strasse A/T

LISA fährt schnell mit einem Kickboard durch die Freiburger Oberstadt. Sie biegt um eine Ecke, stösst fast mit einem Herrn in Richterrobe, mit Kantonsrichter PETITPIERRE, zusammen.

LISA
Hoppla...

PETITPIERRE (LEICHT UNGEHALTEN)
Bon. Jour.

Er geht weiter.

LISA (SIEHT IHM NACH)
Entschuldigung, Pardon Monsieur Petitpierre, c'est ma faute... je suis désolée...

Der Richter marschiert unbeirrt weiter, auf das Amtshaus zu.

Lisa schaut ihm kurz nach und braust dann erneut los...

9. Fribourg / Bäckerei Zürcher A/I/T

... stoppt in einer Seitenstrasse vor einer kleinen Bäckerei. "Nidlekuchen" und andere Freiburger Spezialitäten sind im Schaufenster ausgestellt. Lisa lässt ihr Kickboard auf den Boden fallen, eilt ins Innere.

Beim Öffnen der Ladentür ertönt ein heller Gong. LISA ruft nach hinten.

LISA

Ich bins. Ich nehme mir ein Käse- und ein Zwiebelküchlein. Ist das okay?

Sie lehnt sich von vorne über die gläserene Verkaufsvitrine und fischt zwei runde Küchlein aus der untersten Ablage. Sie richtet sich auf, beisst sofort hinein und entdeckt dabei, dass ihre Mutter LISBETH in der hinteren Türe aufgetaucht ist und ihr zuschaut.

LISBETH

Willst Du sie nicht wenigstens warm machen!?

LISA

Keine Zeit. Bin schon wieder weg.

Sie schiebt ein grosses Stück in den Mund. Hinter Lisbeth erscheint Lisas Vater PAUL, in weisser Berufskleidung und mit Bäckermitze.

PAUL

Willst Du einen Salat?

LISA (ERSTAUNT)

Seit wann habt ihr Salate?

Lisbeth nimmt aus einem neben ihr stehenden Kühlregal einen in ein Plastikgeschirr verpackten Salat, reicht ihn Lisa.

PAUL

Die laufen ganz gut. Vor allem am Mittag.

Lisa betrachtet den Salat kurz, stellt ihn zurück, küsst ihre Eltern je auf den Mund.

LISA

Tschüss. Ich melde mich.

Sie eilt hinaus, die Türe fällt ganz langsam zu.

LISBETH (RUFT IHR DURCH DIE ZUFALLENDE TÜRE NACH)

Lass den Stephan grüssen!

PAUL (EBENFALLS NACHRUFEND)

Und sag ihm, er kann ruhig mal vorbeikommen!

Lisa nickt, ergreift ihr Kickboard, winkt ihren Eltern durchs Schaufenster zu, schiebt sich einen letzten Bissen in den Mund und zischt weg.

10. Lüttenen / Krattiger Hof / Küche

I/T

In der Wohnküche des Bauernhauses warten MICHAEL und HANSRUEDI vor leeren Tellern. Die Mutter von Michael, VRENY KRATTIGER schöpft Suppe.

VRENY (BESORGT)

Du solltest Dich einfach nicht so provozieren lassen.

MICHAEL

Müetti, jetzt hör mal zu. Wer sich nicht wehrt, wer sich nicht für seine Sache einsetzt, der kommt unter die Räder. Von wem habe ich das gelernt?

VRENY (NICHT AUF DIE RHETORISCHE FRAGE EINGEHEND)
Doch nicht gegen die Polizei. (sie wendet sich an Hansruedi) Und Du hilfst ihm noch!

Sie setzt sich, die drei wünschen einander einen Guten Appetit und beginnen zu essen.

HANSRUEDI (KAUEND)
Wir müssen ihm denk helfen. Wer nichts wagt, gewinnt nichts. Früher hat es ja auch Hanf gegeben.

VRENY (NICHT ÜBERZEUGT)
Aber die Polizei hat noch nie fotografiert.

MICHAEL
Sie können nichts tun. Das Recht ist auf unserer Seite.

METZGER (MUNTER, OFF)
Absolut! Das ist absolut richtig!

In der Tür erscheint ein betont lockerer Herr Anfang 40: Der Hanf-Anwalt DANIEL METZGER. Die Stimmung am Küchentisch verschlechtert sich augenblicklich.

METZGER (MUNTER)
Lasst Euch nicht stören. Einen Guten miteinander.

MICHAEL lässt sofort das Essen stehen und steht auf.

MICHAEL (KNAPP)
Schon gut. Komm.

Die beiden gehen hinaus auf den...

11. Lüttenen / Krattiger Hof / Hof A/T

...Hof. MICHAEL und METZGER überqueren den Hof und gelangen zu einem Baucontainer, der mit "Verkauf ab Hof: Biohanfprodukte" beschriftet ist.

METZGER (PLAPPERT OHNE PUNKT UND KOMMA)
Es läuft super. Wir haben zwei neue Läden in Basel und einen in Bern. Insgesamt haben wir 46 Hektaren Anbaufläche mehr als im letzten Jahr. Ich bin in Verhandlung mit verschiedenen Abnehmern, sogar in Holland, gute Leute, die auch politisch was drauf haben.

MICHAEL (FREUNDLICH, ABER DISTANZIERT)
Tönt gut.

METZGER
Wir müssen unbedingt ins Internet, das ist die Zukunft, dort sind unsere Möglichkeiten unbegrenzt...

MICHAEL schliesst die Tür zum Verkaufshäuschen auf.

12. Lüttenen / Krattiger Hof / Verkaufshäuschen I/T

Sie treten ein. MICHAEL macht Licht. Der Baucontainer ist als Laden ausgebaut, mit Theke, Registrierkasse, Regalen. Plakate werben für Hanf als vielfältig nutzbare Kulturpflanze. In den Regalen stehen diverse Hanfprodukte: Kosmetika, Papier, Kleidungsstücke, Hanfbier - und zahlreiche Tüten mit "Biohanftee".

METZGER (WEITER)

...Stell Dir vor, was da alles möglich ist! Und weisst du was: Wir sind dran, uns den medizinisch-pharmazeutischen Markt zu erschliessen. Viele Ärzte sind auf unserer Seite....

MICHAEL hat die Kasse geöffnet, ein dickes Bündel mit Hundertnoten abgezählt und überreicht es METZGER gegen Quittung.

MICHAEL

Acht Tausend. Eine Unterschrift bitte.

METZGER (UNTERSCHREIBT UND VERSUCHT EINEN WITZ)

Wenn das so weitergeht, machen wir bald einen Börsengang. Green Economy, verstehst Du!...

MICHAEL (VERSORGT DIE QUITTUNG SORGSAM)

OK. Merci.

METZGER steckt das Geld ein...

METZGER

Ich hab zu danken.

... und unterbreitet MICHAEL einen neuen Kooperationsvertrag.

METZGER (WEITER)

Ich hab das alles nochmal neu aufgesetzt. Diesmal sogar für zwei Jahre: Abnahmegarantie, Erfolgsbeteiligung, alles dabei. Eine super Sache!

MICHAEL (ERNST)

Hör zu, Daniel...

METZGER (WINKT AB)

Schau's in Ruhe an und dann reden wir drüber.

MICHAEL

Ich mach jetzt alleine weiter.

METZGER (PERPLEX)

Was?

MICHAEL

Unser Vertrag ist ausgelaufen, alle Schulden sind bezahlt. Wir sind quitt.

METZGER

Das meinst Du jetzt aber nicht ernst, oder?

MICHAEL'S Blick lässt keinen Zweifel zu.

METZGER (NACH EINER PAUSE, BELEIDIGT)

Der Gemüsegärtner von Lüttenen meint, er könne das jetzt alleine! .. gut... Du wirst schon sehen, was Du davon hast. Phha! Das ist der Dank! (zeigt in die Runde, braust auf) Das ist alles mein Baby! Ich hab die ganze Logistik aufgezogen, das Marketing, ich hab dafür gesorgt, dass Du keinen Stress hast mit den Behörden...

MICHAEL (TROCKEN)

Du hast gut verdient dabei...

METZGER

Du etwa nicht? Ohne mich würdest Du immer noch Kopfsalat verkaufen. Für 35 Rappen das Stück!

Er geht wütend aus dem Raum. Von draussen ruft er noch:

METZGER (OFF)

Und das wird bald wieder so sein! Wirst sehen! Das bereust Du noch!

13. Tafers / Bezirksgericht / Gerichtssaal

I/T

Ein aulaähnlicher Saal mit weissen Wänden und sachlichem Mobiliar. Vorne in der Mitte sitzt der BEZIRKSRICHTER, er wird flankiert von zwei Laienrichtern und einer Gerichtsschreiberin. Im Saal auf der einen Seite Polizeikommandant FRANQUE mit seinem ANWALT, versetzt daneben die Staatsanwältin LEBRUMENT, auf der anderen Seite LISA und ihre Mandantin BERTRAND, eine jüngere, etwas spröde wirkende Frau in Polizeiuniform.

BEZIRKSRICHTER

... Was genau vorgefallen ist an diesem lauen Sommerabend nach dem Polizeisportfest, das können wir nach den unterschiedlichen Darstellungen nur vermuten. Da Herr Franque nicht bestreitet, dass es zu einem kleinen Annäherungs-Versuch gekommen ist, schlage ich einen Vergleich vor: Unter Vorbehalt der Zustimmung aller Parteien zahlt Herr Franque eine Genugtuungssumme in der Höhe von 1500 Franken an Frau Betrand, die im Gegenzug ihre Klage zurückzieht.

Während FRANQUE mit seinem Anwalt tuschelt, beugt sich LISA zu ihrer Mandantin.

LISA (LEISE, ZU BERTRAND)

Was meinen Sie?

Frau BERTRAND blickt unschlüssig.

LISA (LEISE, ZU BERTRAND)

1500 ist zwar ein lächerlicher Betrag...

STAATSANWÄLTIN LEBRUMENT (IN DEN SAAL)

Wenn sich Frau Bertrand einverstanden erklärt, dann ist die Staatsanwaltschaft ebenfalls einverstanden.

LISA (LEISE, ZU BERTRAND)

Er kommt wirklich billig davon. Aber besser so,
als... (lässt den Rest offen)

BEZIRKSRICHTER
Die Verteidigung?

ANWALT (NICKT)
Einverstanden.

BEZIRKSRICHTER
Zivilklage?

Frau BERTRAND sitzt immer noch da und schweigt.

LISA (LEISE, ZU BERTRAND)
Sie müssen es sagen...

BERTRAND (ZÖGERND, LEISE)
Weiss nicht.

LISA (LEISE)
Machen wir gute Miene zum bösen Spiel?

BERTRAND (PLÖTZLICH ÜBERRASCHEND HART)
Ce chien va l' payer!

LISA
Vraiment? - Alors, dann machen wir weiter?

BERTRAND antwortet nicht. LISA wendet sich an den Saal.

LISA
Nicht einverstanden!

Die Anwesenden tauschen vielsagende Blicke.

BEZIRKSRICHTER
Also denn: Kleine Pause.

14. Tafers / Bezirksgericht / vor dem Gerichtssaal I/T

Frau BERTRAND und LISA sitzen auf einer Bank neben der Tür zum Gerichtssaal. Im Hintergrund plaudert die STAATSANWÄLTIN in gedämpftem Ton mit dem ANWALT des Polizeikommandanten.

LISA (LEISE)
Wenn er verurteilt ist, dann können wir ihn immer noch auf Schadenersatz verklagen. 5000.- Minimum.

BERTRAND (NICKT)
M-hm.

Die Türe zur Männertoilette öffnet sich. Polizeikommandant SERGE FRANQUE, ein gut aussehender, gross gewachsener Typ kommt heraus, mustert die beiden. LISA schaut auf, trifft auf seinen höhnischen Blick. FRANQUE wendet sich ab, geht zu den anderen beiden.

15. Tafers / Bezirksgericht / Gerichtssaal I/T

Der BEZIRKSRICHTER verliest das Urteil.

BEZIRKSRICHTER

...Viele Zweifel bleiben bestehen, und so wird Herr Serge Franque, nach dem Grundsatz "In dubio pro reo", frei gesprochen. Die Sitzung ist beendet, ich danke Ihnen.

FRANQUE klopft seinem ANWALT gewaltig auf die Schultern, die STAATSANWÄLTIN nickt befriedigt. Der BEZIRKSRICHTER räumt das Podium und lächelt FRANQUE im Vorbeigehen zu.

LISA ist in ihrem Stuhl zusammengesunken und starrt ins Leere.

LISA

Wir ziehen es weiter, oder...?

Sie erhält keine Antwort, Frau BERTRAND ist bereits aufgestanden und strebt dem Ausgang zu.

LISA

Frau Bertrand!...

In der Tür dreht sich Frau BERTRAND um und wirft LISA einen verächtlichen Blick zu. Dann verschwindet sie um die Ecke.

16. Lüttenen / Krattiger Hof

A/T

In einem Gehege gackern rund zwanzig Hühner um einen Hahn herum. VRENY KRATTIGER streut Hühnerfutter.

VRENY

Put-put-put... jaa, Du bekommst auch was ...

Im Hintergrund begehren drei jugendliche FREAKS, zwei Jungen und ein Mädchen, Einlass in das Verkaufshäuschen mit den Hanfprodukten. Sie rütteln an der Türe zum Baucontainer, doch die ist abgeschlossen. Die drei kommen zu VRENY.

FREAKJUNGE 1

Ähm, Tschuldigung. Können wir ein bisschen Gras kaufen?

VRENY (OHNE AUFZUSEHEN, KNAPP)

Nein.

FREAKJUNGE 1 (INSISTIERT)

Aber sonst habt ihr doch Gras?

VRENY (UNFREUNDLICH)

Nein.

FREAKMÄDCHEN (DEUTET NACH HINTEN ZUM VERKAUFSHÄUSCHEN)

Dort hinten steht es doch: "Verkauf von Biohanfprodukten"!

VRENY antwortet nicht.

FREAKJUNGE 2 (DAS "PROBLEM" ERKENNEND, UM FREUNDLICHKEIT BEMÜHT)
Können wir vielleicht ein bisschen Biohanftee kaufen?

VRENY (UNFREUNDLICH)

Die Öffnungszeiten stehen auch dort hinten.

Sie wendet sich ab, die drei schauen etwas ratlos nach hinten zum Verkaufshäuschen.

17. Fribourg / Amtshaus / Büro Gross I/T

NAH: Die von der Polizei bei Krattigers gemachten Fotos: Das Bild mit dem auf die Polizisten gerichteten Wasserschlauch, die Schweizerfahne, wo ein Hanfblatt das weisse Kreuz verunziert, ein unscharfes Foto von Michael mit dem Taschenmesser.

Im nüchternen Büro von Untersuchungsrichter HUGO GROSS betrachtet der nach seinem Prozessgewinn gutgelaunte Polizeikommandant SERGE FRANQUE die Fotos.

FRANQUE (SCHMUNZELT)
Mmh...

Er steht vor dem an seinem Schreibtisch sitzenden HUGO GROSS, ein junger Untersuchungsrichter, der rundlich und weich wirkt, der seine relative Unerfahrenheit mit umso mehr Entschlossenheit zu kompensieren versucht.

GROSS
Die lachen über uns. Wenn wir jetzt nichts unternehmen, dann können wir einpacken.

FRANQUE legt die Fotos ab.

FRANQUE (BEJAHEND)
Mmh-hm.

GROSS
Also?

FRANQUE
Sitzung. 16.30. Alle!

18. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

Einer der beiden FREAKJUNGEN und das FREAKMÄDCHEN stehen vor einem offenen Scheunentor und bemühen sich ruhig zu wirken. Das Mädchen wendet sich gegen innen.

FREAKMÄDCHEN
Mach vorwärts!

Blick durch ein halboffenes Scheunentor ins Innere. An den Balken hängen zahlreiche ganze, getrocknete Hanfstauden. FREAKJUNGE 2 versucht vergeblich mit einem langen Rechen eine der Pflanzen abzuhängen. Endlich gelingt es.

Die beiden draussen haben fasziniert zugeschaut, haben nicht bemerkt, dass MICHAEL im Hintergrund aufgetaucht ist und das Geschehen beobachtet.

MICHAEL eilt heran.

MICHAEL
He! Was ist da los!?

Rabiat packt er den FREAKJUNGEN 2, welcher mit der Pflanze aus der Scheune kommt, am Kragen.

MICHAEL (LAUT)

Geht's eigentlich noch? Was glaubt Ihr eigentlich?

FREAKJUNGE 1 (GEHT DAZWISCHEN)
Hehehe, cool Dich wieder runter! ...

MICHAEL (HEBT DIE FAUST GEGEN FREAK 1)
Eins aufs Maul kannst Du haben!

FREAKMÄDCHEN
Wir haben es kaufen wollen.

MICHAEL
Es sieht aber nicht danach aus.

FREAKMÄDCHEN
Ehrlich. Wir haben gefragt.

MICHAEL
Wen habt Ihr gefragt?

FREAKMÄDCHEN
Die Frau dort hinten.

Sie zeigt in Richtung Hühnerstall, MICHAEL schaut dorthin, nach einem kurzen Moment lässt er den Jungen los.

MICHAEL
Wenn das so ist. (freundlich, zum Freakmädchen) Das nächste Mal musst Du halt mich direkt fragen!

19. **Fribourg / Amtshaus / Sitzungszimmer** **A/I/T**

Ein altehrwürdiges Sitzungszimmer mit schwerem Täfer an den Wänden. Die Sondersitzung hat begonnen. An einem langen Tisch neben GROSS und FRANQUE, Kantonsgerichtspräsident PETITPIERRE, ein weiterer Kantonsrichter, Staatsrat COTTIER und die Staatsanwältin JEANNE LEBRUMENT. Die am Morgen gemachten Fotos zirkulieren. Eine Sekretärin, SANDRINE LELOUCHE, protokolliert.

GROSS (ENGAGIERT)
Es handelt sich um fast vier Hektaren Hanf. Das ist mehr als doppelt so viel wie letztes Jahr...

Er zeigt ein vergrössertes Foto vom gesamten Hanffeld.

GROSS (WEITER)
... Nach unseren Schätzungen gibt das einen Ertrag von etwa 3 Tonnen Marihuana, im Wert von, je nach ehm, der Marktlage, von etwa 5 Millionen Franken...

PETITPIERRE
Il faudrait participer.

Alle lachen.

GROSS (LACHT GEQUÄLT MIT)
Herr Staatsrat, Frau Staatsanwältin, meine Herren Richter, Herr Polizeipräsident: Hier geht es nicht zuletzt auch um die Glaubwürdigkeit von unserem

Rechtsstaat, von unserer Justiz. Der Krattiger macht uns doch alle zu Clowns! ...

COTTIER (SCHERZT ZU SERGE FRANQUE)

... mit Ausnahme von Serge. C'est déjà un clown!

Allgemeines Gelächter.

GROSS (IMMER EINDRINGLICHER)

Meine Herren, Frau Staatsanwältin, wir können einfach nicht mehr länger zuschauen, wie unsere Schulen überschwemmt werden mit Drogen aus Schweizer Produktion.

COTTIER (PLÖTZLICH ERNST)

Also. Qu'est-ce qu'on fait?

Alle blicken wieder sehr ernst.

PETITPIERRE

Monsieur Gross. Sie haben freie Hand. Une seule action, rapide, efficace et détonante!

20. Landstrasse Sensebezirk / Michaels BMW A/I/T

Laute Soul Musik (beispielsweise von Otis Redding) ertönt. MICHAEL fährt in seinem, mit dunkel getönten Scheiben ausgestatteten, BMW über eine schmale Landstrasse durch die sanfte Hügellandschaft.

Die drei FREAKS sitzen mit ihm im Auto. Das FREAKMÄDCHEN sitzt vorne, sie hat die Hanfstaupe auf dem Schoss.

FREAKMÄDCHEN (SCHREIT GEGEN DIE MUSIK AN)

Und Du willst ehrlich nichts dafür?

MICHAEL wippt im Takt, grinst und schüttelt den Kopf.

FREAKJUNGE 2 (BRÜLLT VON HINTEN)

Das ist total lässig von Dir.

MICHAEL (BRÜLLT EBENFALLS)

Wo müsst Ihr hin!?

FREAKJUNGE 1 (BRÜLLT)

Ist egal. Irgendwo in die Stadt.

MICHAEL (BRÜLLT BEGEISTERT, ZUM FREAKMÄDCHEN)

Jetzt musst Du hören...

Er synchronisiert ein seiner Meinung nach besonders raffiniertes Gitarrenriff und macht ausufernde Bewegungen dazu...

MICHAEL (WEITER)

...ist doch geil, oder!?

21. Fribourg / Vor der Baustelle A/T

STEPHAN COTTIER, der Freund von Lisa, lehnt an eine Hausmauer. Neben ihm ein Kickboard. Er telefoniert mit seinem Handy.

STEPHAN

...Kauf zwölftausend zu Dreifünf. Aber nicht höhergehen!
Und schau zuerst, ob die ZKB auch mitgeht... Jaja, ...
nein, auf keinen Fall, den EuroStock würde ich dem nicht
empfehlen. Was Du machen kannst, ist fünftausend
Miracle...

Von Ferne nähert sich LISA auf ihrem Kickboard.

STEPHAN

...Du ich muss jetzt... Ja, ... nein, ich hab da noch grad
eine Immobilienbesichtigung... Nein, nichts für Dich.
Tschüss... Und nicht höher als Dreifünf. Bis morgen.

Er legt auf und spitzt den Mund zum Begrüßungskuss. Lisa fährt
direkt auf seinen Mund zu, lässt ihr Kickboard neben das von Stephan
fallen, küsst ihn. Sie ist noch ein wenig ausser Atem. Stephan legt
ihr die Hände vor die Augen und führt Lisa um eine Ecke, bleibt
vor einem eingerüsteten Rohbau, einem Einfamilienhaus mit Garten
an privilegierter Wohnlage stehen.

Langsam nimmt Stephan seine Hände von Lisas Augen.

LISA schaut stumm auf den Rohbau. Stephan betrachtet die
nachdenkliche LISA, schaut dann auch auf den Bau.

STEPHAN

Wir müssen nicht. Wir können. Aber nur wenn wir wollen.
Niemand muss...

LISA

Komm...

Sie flankt über das "Betreten der Baustelle verboten"-Schild, hält
Stephan ihre Hand hin, damit er es ihr nachmachen kann.

22. Fribourg / Baustelle

I/T

LISA und STEPHAN gehen durch die unfertigen Räume. STEPHAN lacht
laut auf.

STEPHAN

...Das glaub ich ja nicht. Am ersten Tag schon den ersten
Prozess verloren. Und Du wolltest wirklich den
Polizeikommandanten aus dem Amt hebeln?

LISA

Eigentlich hab ich gar keine Chance gehabt.

STEPHAN

Sei froh.

LISA

Spinnst Du?

STEPHAN

Was glaubst Du, wie viele Feinde Du jetzt hättest?

Sie sind dort angekommen, wo später einmal Küche und Wohnzimmer
aneinander grenzen sollen. LISA betrachtet irritiert die Wand
zwischen Küche und Wohnzimmer.

LISA
Jetzt haben sie da doch eine Wand reingezogen. Eine offene Küche wäre doch viel besser.

STEPHAN
Find ich auch.

LISA
Ich habs doch extra noch gesagt!

STEPHAN
Mein Papa, Du weisst ja...

LISA (REGT SICH AUF)
Soll er doch selber einziehen! Also ehrlich!

23. Fribourg / Sonniger Platz A/T

Die Abendsonne taucht die Altstadt von Fribourg in ein goldenes Licht. Auf einem hübschen Platz geniessen mehrere junge Leute die friedliche Stimmung.

Auch MICHAEL und die drei jungen FREAKS sitzen da und reichen sich einen Joint weiter. Der Joint kommt zu Michael, er nimmt einen tiefen Zug, reicht ihn dem FREAKMÄDCHEN weiter. Wie zufällig bleibt sein Arm auf ihren Schultern liegen. Sie nimmt einen Zug, gibt den Joint weiter, kuschelt sich an Michael, der ebenfalls näherrückt. Abblende.

24. Lüttenen / Strässchen A/T

Aufblende.

Es ist früher Morgen. VRENY KRATTIGER fährt auf dem Damenrad zum Nachbarshof. An ihrem Lenker baumelt ein Milchkesseli.

Im Hintergrund, in VRENYS Rücken, tauchen lautlos zwei Polizeiwagen auf. Sie glitzern in der Morgensonne.

25. Lüttenen / Holliger Hof / vor dem Stall A/T

In WERNER HOLLIGERS Stall stehen einige Dutzend Kühe. HOLLIGER kommt eben mit einem vollen Kessel Milch aus Stall, giesst die Milch in eine von mehreren bereitstehenden Milchkannen.

VRENY KRATTIGER fährt ins Bild.

VRENY
Morgen Werni.

HOLLIGER
Salü Vreny.

HOLLIGER giesst weiter Milch ein, bis nur noch ein Rest im Kessel ist. Er schaut zu Vreny.

HOLLIGER

Eineinhalb?

VRENY nickt. HOLLIGER giesst den Rest in Vreny's Kesseli, nimmt einen Schöpflöffel, um die fehlende Menge zu ergänzen.

HOLLIGER
So, bittesehr.

VRENY
Danke Werni.

Sie hält ihm ihr altmodisches Milchbüchlein hin, HOLLIGER schreibt bedächtig "Eineinhalb" hinein, brummelt dazu beiläufig.

HOLLIGER
Bei Euch ist ganz schön was los?

VRENY
Was sagst Du?

HOLLIGER (DEUTET MIT DEM KOPF)
Bei Euch drüben.

VRENY (DREHT SICH UM, ERSCHRICKT)
Jesses!

POV VRENY: Zwei Polizeiwagen stehen auf dem Gelände ihres Hofes. Eben nähert sich ein dritter Wagen.

HOLLIGER (NICKT)
Ich hab immer gesagt, das kommt nicht gut.

26. Lüttenen / Krattiger Hof / Schafzimmer Michael I/T

Kleider liegen herum, MICHAEL schnarcht, neben ihm unter der Decke schläft das FREAKMÄDCHEN. HANSRUEDI stürzt aufgeregt ins Zimmer und schüttelt seinen Sohn.

HANSRUEDI
Michael! Aufwachen! Die wollen pflügen!

MICHAEL (ÄCHZT)
Mmmh... was ist los?

HANSRUEDI
Der ganze Hof voller Polizei!

MICHAEL ist sofort hellwach und springt aus dem Bett.

FREAKMÄDCHEN (TAUCHT BLINZELND AUF)
Polizei? Wo?

MICHAEL
Schlaf weiter...

27. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

Die zwei POLIZEIBEAMTEN vom Vortag stehen vor der Gerätescheune, verhandeln mit HANSRUEDI, der sich den Polizisten in den Weg gestellt hat. Im Hintergrund warten weitere Polizisten, Vreny stellt eben ihr Fahrrad ab, nähert sich.

HANSRUEDI

Der Traktor bleibt hier. Und den Pflug kriegen Sie schon gar nicht.

POLIZIST 1

Machen Sie doch keine Schwierigkeiten. Es wird sonst alles nur noch schlimmer.

Er will ihn beiseite schieben.

HANSRUEDI (LAUTER)

Was glaubt Ihr eigentlich!? Meint Ihr, Ihr könnt einfach machen, was Ihr wollt?

MICHAEL taucht, sich noch das Hemd in die Hosen stopfend, auf. Er ist auf Hundertachzig.

MICHAEL

Was ist da los? He? Was soll das? Wer ist verantwortlich für die Sauerei!

Der POLIZIST 1 zeigt cool seinen Ausweis.

POLIZIST 1

Schmid. Kantonspolizei Fribourg.

MICHAEL

Wer verantwortlich ist will ich wissen.

POLIZIST 1

Sie können sich an mich wenden.

MICHAEL (VERÄCHTLICH)

An Sie?! Du bist doch nur ein kleiner Hilfstschumpel!

POLIZIST 1

Aufpassen, Krattiger!

MICHAEL (MIT BEISSENDEM SPOTT)

Darfst Du überhaupt eine eigene Meinung haben?

HANSRUEDI (GEHT DAZWISCHEN)

Zeigen Sie etwas Schriftliches. Sie müssen doch irgendetwas Schriftliches haben.

MICHAEL

Genau! Los, zeig mal. - He, hast du nichts?! Also ehrlich! Dümmer als die Polizei erlaubt.

VRENY (ERMAHNEND)

Michael!

POLIZIST 1

Für die Vernichtung von Drogen brauchen wir bestimmt nicht noch was Schriftliches.

MICHAEL

Drogen? Was für Drogen?

POLIZIST 1

Schon gut Krattiger. Jetzt geben Sie den Traktor raus und gut ist.

Er will sich einen Weg in die Scheune bahnen. Doch MICHAEL stellt sich ihm entschieden in den Weg...

MICHAEL

Das machst Du nicht! Haut ab! Los!

...es kommt zu einem Handgemenge. Andere Beamte, die aus der Ferne bereits mit wachsendem Unbehagen dem Disput zugehört haben, greifen ein und halten MICHAEL fest.

MICHAEL (AUSSER SICH)

Wenn Ihr das macht, dann passiert ein Unglück, das könnt Ihr mir glauben.

VRENY (HEFTIG)

Michael! So geht das doch nicht.

HANSRUEDI (ZUM POLIZIST)

Ich mache Sie persönlich verantwortlich für den Schaden, das sage ich Ihnen.

POLIZIST 1

Jaja... Ach. Das ist mir zu blöd ... der Gross soll kommen...(zu den Polizisten) Lasst ihn los

Die POLIZISTEN lassen MICHAEL los.

MICHAEL

Ich brauche meinen Anwalt.

28. Fribourg / Anwaltskanzlei I/T

Das Telefon klingelt in den verwaisten Räumen der Anwaltskanzlei. Die Wanduhr springt auf 6 Uhr 51. Niemand hebt ab.

29. Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan / Schlafzimmer I/T

LISA liegt noch im Bett. STEPHAN kommt mit dem Telefonhörer herein. Er schüttelt sie.

LISA (GRUMMELT)

Mmmhh...

STEPHAN

Ist für Dich.

LISA

Was?... Ah so. Merci.

Sie setzt sich auf und hält den Hörer ans Ohr.

LISA (VERSCHLAFEN, INS TELEFON)

Zürcher... Ja hallo? (rappelt sich schnell auf) .. tönt es so? - Neinein, ich bin schon lange wach...

30. Fribourg / Anwaltskanzlei I/T

URS SEILER, mit dem Handy am Ohr, betritt die leere Anwaltskanzlei und geht zielstrebig in sein Büro. Während er spricht, sucht er

ein Aktendossier heraus und legt es auf den Tisch. KRATTIGER steht in grossen Lettern auf dem Deckel.

SEILER (INS HANDY)

...Hör zu Lisa, ich habe heute leider wirklich absolut keine Zeit und ich habe auch nicht gewusst, dass gegen den Krattiger ermittelt wird. Wichtig ist, dass Du rasch handelst. ... Ich lege Dir sein Dossier auf den Tisch, schau es Dir an, aber es sind lauter andere Fälle. Alkohol am Steuer war mal, ein Grundstücksstreit und eine Schlägerei... (blättert im Dossier) ja, und einmal hat er den Kanton geklagt, wegen einer Lärmschutzwand an der Autobahn...

31. Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan I/T

LISA telefoniert und schlüpft währenddessen hastig in die Kleider vom Vortag.

LISA (INS TELEFON)

... Ist das wieder so ein Kamikazefall?... Du hast mich doch gestern voll ins Messer laufen lassen...

32. Fribourg / Anwaltskanzlei I/T

Telefonierend legt SEILER das KRATTIGER-Dossier auf Lisas Schreibtisch, kommt wieder ins Vorzimmer, schaut, während er spricht, in den Ablagefächern nach, nimmt einen Fax heraus...

SEILER (INS HANDY)

...Lisa! Das ist ungerecht, das kannst Du so nicht sagen, Du hättest doch nur auf den Vergleich einsteigen müssen...

... Er verschwindet in seinem Zimmer, kommt gleich wieder mit einem schmalen Dossier, steckt den Fax ins Dossier...

SEILER (INS HANDY)

He Lisa! Think positiv! Dieser Fall ist Neuland! Da kannst Du vielleicht sogar einen Präzedenzfall draus machen... (lacht) neinein, das schaffst Du schon...

... schiebt das Dossier in seine Mappe, wirft einen Blick auf die Wanduhr. Der Zeiger springt auf 7 Uhr 18.

SEILER (WITZELT)

... wenn Du es nicht schaffst!?... Dann suche ich mir eine neue Geschäftspartnerin!... Spass beiseite. Das schaffst du schon. Hals und Beinbruch...

Seiler verschwindet durch die Eingangstüre. Die Anwaltskanzlei ist wieder verwaist.

33. Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan /Bad I/T

LISA steht telefonierend vor dem Spiegel im Badezimmer.

LISA (IRONISCH)

Danke, kann ich brauchen. Einen schönen Tag noch.

LISA legt den Hörer auf das Waschbecken und blickt sich im Spiegel an. Sie schaut ziemlich verschlafen aus.

LISA (MIT EINEM SEUFZER)
Shit.

Eilig packt sie ein kleines Schminkset ein und geht in den...

34. Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan / Gang I/T

... Gang, schlüpft in das erstbeste Paar Schuhe - sie haben ziemliche Absätze - und will zur Haustür.

STEPHAN stellt sich ihr mit zwei Kaffeetassen in den Weg.

STEPHAN
Entspann Dich.

LISA
Ein anderes Mal

STEPHAN (LÄCHELT SIE AN)
Du musst geschmeidig bleiben.

LISA
Ich bin halt nicht so der geschmeidige Typ.

Sie nimmt eine Tasse, nippt daran und verbrennt sich den Mund.

LISA (VORWURFSVOLL)
Aua...! Shit!

STEPHAN
Ou nein! Tschuldigung! ...

LISA (MÜRRISCH)
Ciao.

STEPHAN
Das hab ich doch nicht absichtlich gemacht!

LISA
Ist schon OK.

Sie verlässt die Wohnung. Die Tür fällt ins Schloss.

STEPHAN blickt skeptisch hinterher.

35. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

Untersuchungsrichter HUGO GROSS steht vor Vater und Sohn KRATTIGER. MICHAEL funkelt ihn aggressiv an.

GROSS (HERABLASSEND)
Herr Krattiger, Sie wollen mir doch nicht erklären, was ich darf und was nicht.

MICHAEL
Wenn Sie Ihre eigenen Gesetzbücher nicht kennen...

GROSS (SPÖTTISCH)

Und Sie kennen sie natürlich...

MICHAEL (GEHT BEDROHLICH AUF GROSS ZU, LAUT)

Dann sagen Sie mir doch, wo geschrieben steht, was wir
verbrochen haben.

GROSS

Bei einem Drogenhändler machen wir normalerweise nicht
so ein Zeugs.

MICHAEL

Sag das noch mal...

MICHAEL attackiert den körperlich unterlegenen GROSS. HANSRUEDI
versucht ihn erfolglos zurückzuhalten.

MICHAEL

Was heisst hier Drogenhändler? Nimm das zurück! Wir sind
keine Drogenhändler!

MICHAELS Handy klingelt. Das verhindert Schlimmeres.

MICHAEL (SCHROFF, INS HANDY)

Hallo!?!.. Wer? ...Zürcher? Ah ja, na endlich...

36. Fribourg / Gassen in der Altstadt **A/T**

LISA ist auf dem Weg ins Büro und telefoniert.

LISA (BEHUTSAM, INS HANDY)

Hören Sie zu, es ist jetzt wichtig, dass Sie ruhig
bleiben. Lassen Sie sich nicht provozieren!

UNTERSCHNITTEN mit:

37. Lüttenen / Krattiger Hof **A/T**

MICHAEL gestikuliert am Telefon.

MICHAEL (INS HANDY)

Ist das alles, was Du dazu beitragen kannst?

LISA (DEFENSIV, INS HANDY)

Jetzt beruhigen Sie sich doch, ich kann doch nicht so
schnell...

MICHAEL (UNGEDULDIG INS HANDY)

Es muss aber schnell gehen! Ich sage Dir, wenn die unseren
Acker pflügen, werd ich zum Mörder!

LISA (NERVÖS, INS HANDY)

Jetzt geben Sie mir doch einfach mal den Herrn
Untersuchungsrichter!

MICHAEL (INS HANDY)

Ja also... (er reicht GROSS das Handy) ... hier, meine
Anwältin.

GROSS nimmt das Handy. Während er mit LISA spricht tigt MICHAEL
wie ein Tier über den Hof.

GROSS (SEHR GESCHÄFTLICH, INS HANDY)

Ja! Gross hier.

LISA

Zürcher, guten Morgen.

GROSS

Wer?

LISA

Zürcher, Lisa Zürcher. Der Herr Krattiger ist mein Mandant.

GROSS

Ach ja, von Ihnen hab ich schon gehört...

LISA

Tatsächlich? - Was geht da vor sich?

GROSS (KÜHL)

Das wissen Sie ja schon.

LISA

Aber ich hätte es gerne von Ihnen gehört.

GROSS

Wir pflügen dem Krattiger sein Hanffeld.

LISA

Wo kann ich die Verfügung einsehen?

GROSS (HERABLASSEND)

Frau Zürcher. Ich bin Untersuchungsrichter. Ich habe eine mündliche Verfügung ausgesprochen.

LISA

Und auf was stützen Sie sich?

GROSS (SCHNIPPISCH)

Jedenfalls nicht auf das Gleichstellungsgesetz.

LISA (VERSUCHT GROSS' TONFALL NACHZUAHMEN, UNSICHER)

Also gut Herr Gross. Ich bin die Anwältin von Herrn Krattiger. Ich spreche hiermit eine mündliche Beschwerde aus.

GROSS

Das nehm ich zur Kenntnis. Es ändert aber nichts daran, dass wir pflügen.

LISA (AUFGEBRACHT)

Dann ist meine Beschwerde aber faktisch hinfällig.

GROSS

Ist das mein Problem?

LISA (GEHT ZUM ANGRIFF ÜBER)

Nein, das ist nicht ihr Problem, aber es könnte ihr Problem werden. Wie sie sicher wissen, gibt es in einem Rechtsstaat bestimmte Regeln. Und an die fühlen Sie sich offensichtlich nicht gebunden. Was ist, wenn sich

herausstellt, dass Sie nicht im Recht sind? Pflanzen Sie das Feld dann eigenhändig wieder an?

GROSS (RINGT NACH WORTEN)
Hören Sie...

LISA
Ich verlange ein Time-out bis ich Einblick in den Fall habe. Sagen wir zwei Stunden.

GROSS (ZÖGERT)
Also - Ich geb ihnen eine Stunde.

LISA
OK. Eine Stunde.

GROSS (BLICKT AUF DIE UHR)
Um neun pflügen wir.

38. Fribourg / Amtshaus / Treppenhaus I/T

LISA eilt die wuchtige Treppe empor, zum Büro des Untersuchungsrichters. Wieder begegnet sie Gerichtspräsident PETITPIERRE. Diesmal grüsst er:

PETITPIERRE
Bonjour, Mademoiselle...

Doch LISA eilt an ihm vorbei, ohne ihn zu beachten. Verwundert blickt er ihr hinterher.

39. Fribourg / Amtshaus / Büro Gross / Vorzimmer I/T

LISA steht ungeduldig mitten im Vorzimmer.

Die Sekretärin SANDRINE LELOUCHE kommt aus dem Büro von Untersuchungsrichter GROSS und legt LISA ein dickes Aktendossier auf einen kleinen Besuchertisch an der Wand.

LELOUCHE
Eh voilà. Der Fall Krattiger.

LISA
Merci.

Sie setzt sich und beginnt mit dem Studium.

40. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

Die Polizisten stehen gelangweilt herum, belauert von der Familie KRATTIGER, die versucht, dem Tagwerk nachzugehen.

GROSS kommt zu VRENY, die ziellos mit einem Besen vor der Haustür herumfegt.

GROSS
Haben Sie vielleicht eine Schreibmaschine?

VRENY (BEGRIFFSSTUTZIG)
Eine was?

GROSS (IMITIERT DIE GESTE DES MASCHINENSCHREIBENS)

Eine Schreibmaschine. Zum schreiben.

VRENY (MÜDE)

Ah so. Also im Büro vom Michael. Da steht eine.

MICHAEL, der an einer Maschine herumschraubt, bemerkt, wie die beiden auf sein Büro zugehen. Er ruft ihnen zu.

MICHAEL (ZU GROSS, BEREITS WIEDER AGGRESSIV)

Was wird das?

VRENY

Lass doch, Michael...

MICHAEL (ZU VRENY)

Was will er? Sag!

VRENY

Er braucht nur kurz eine Schreibmaschine.

MICHAEL (ZU GROSS)

So? Zuerst der Pflug, jetzt eine Schreibmaschine... Hast Du denn keine Schreibmaschine?

GROSS

Herr Krattiger...

MICHAEL

So ein Bürogummi hat doch massenhaft Schreibmaschinen.

GROSS (SCHÜTTELT DEN KOPF)

Wollen Sie nicht ein bisschen kooperieren? Es wär für alle leichter.

MICHAEL

Kooperieren? Mit Dir? Kann ich nicht. - Wir sind Bauern. Hier gibt's keine Schreibmaschinen.

Sie werden von einem lauten Hupen unterbrochen.

Ein Lieferwagen mit der Aufschrift "COOP-Naturplan" (o.ä.) steht vor den Polizeiwagen, die ihm den Weg versperren. Niemand reagiert. Ausser MICHAEL. Der stürmt zu den Autos.

MICHAEL (BRÜLLT)

Ihr steht im Weg! ... Seht Ihr das eigentlich nicht! - wir haben noch anderes zu tun! - Wir müssen arbeiten für unser Geld! Nicht wie Ihr!

Er beginnt, an den Wagentüren herumzurütteln. Eine öffnet sich, er setzt sich rein und hantiert am Lenker eines Polizeiwagens herum.

Nun kommt Bewegung in die Polizisten. Sie laufen zu den Wagen, zerren MICHAEL heraus - und parken um.

41. Fribourg / Amtshaus / Büro Gross / Vorzimmer I/T

LISA blättert in den Akten, macht sich Notizen. Sie schüttelt den Kopf, steht auf.

42. Lüttenen / Holliger Hof / Stube A/T

Untersuchungsrichter GROSS sitzt etwas steif auf dem Sofa in der Stube von WERNER HOLLIGER. Der stellt eben eine alte "Hermes Baby" auf das Couchtischchen.

GROSS

Die geht schon, die ist prima, so eine hatte ich früher auch...

HOLLIGER

Warten Sie, ein Blatt Papier finden wir auch noch...

GROSS

Das wäre lieb.

Holliger öffnet diverse Kommodenschubladen.

HOLLIGER

Es kann ja nicht so weiter gehen mit dieser Drogenpflanzerei. Das muss aufhören. Wir haben ja keine Ruhe mehr. Das Gesindel was sich da immer herumtreibt... So, hier...

Er hat einen alten Schreibmaschinenblock samt einem Bogen Durchschlagpapier gefunden.

43. Fribourg / Amtshaus / Büro Petitpierre I/T

Gerichtspräsident PETITPIERRE blickt lächelnd über seine Lesebrille hinweg auf LISA, die aufgebracht vor ihm steht.

LISA

... Sie müssen das stoppen. Untersuchungsrichter Gross überschreitet eindeutig seine Kompetenzen.

PETITPIERRE

Rappelez-moi votre nom...

LISA

Zürcher.

PETITPIERRE

Alors, Mlle. Zürcher: Sie überfallen mich ohne Termin in meinem Büro und verlangen von mir, dass ich sofort in einer Sache einschreite, die ich gar nicht kenne?

LISA

Ich verlange nicht, dass Sie den Fall schon kennen.

Sie knallt ihm einen Aktenstapel vor die Nase.

LISA (WEITER)

Ich will nur, dass Sie eine superprovisorische Verfügung erlassen, dass auf dem Krattigerhof keine Felder zerstört werden, bis meine Beschwerde verhandelt worden ist. Die rechtlichen Grundlagen für eine Pflüfung sind vollkommen unklar.

PETITPIERRE

Ts ts ts. Non non non. Unklar ist es nicht.

LISA (HEFTIG)

Absolut unklar! Aber abgesehen davon: Ich seh da einen grundlegenden Bruch des Verfassungsrechtes. Durch Herrn Gross, wohlverstanden.

PETITPIERRE (SCHÜTTELT DEN KOPF)

Tatsache ist: Der Krattiger baut in grossem Umfang Drogen an, jedes Jahr mehr. - Il faut réagir!

LISA (STUTZT)

Ich hab gemeint, Sie kennen den Fall nicht...

PETITPIERRE (KNAPP, MACHT EINEN RÜCKZIEHER)

Ich kenne ihn nicht! Jedenfalls nicht en détail. - Alors. Je vais voir ce que je peux faire. - Au revoir, Mademoiselle Zürcher.

44. Lüttenen / Krattiger Hof A/T

GROSS blickt auf die Uhr.

GROSS (VERKÜNDET IN DIE RUNDE)

Fünf vor neun. In fünf Minuten pflügen wir.

GROSS hält MICHAEL und HANSRUEDI die frisch verfasste schriftliche Verfügung unter die Nasen. Sie sieht nicht sehr professionell aus. Das Farbband von HOLLIGERS alter Schreibmaschine war nicht mehr taufrisch...

GROSS

Hier, etwas Schriftliches. Für Eure Akten. Daran soll es schliesslich nicht scheitern.

Aus einiger Entfernung beobachtet der Nachbar HOLLIGER das Geschehen.

HANSRUEDI starrt betreten auf das Papier. MICHAEL begehrt erneut auf.

MICHAEL

Das akzeptieren wir nicht. (nimmt die Verfügung in die Hand, verächtlich) Schau Dir das mal an! Das kann ja jeder schreiben, sowas!

Plötzlich klingelt ein Handy in der Jackentasche von GROSS. Er kramt es umständlich hervor.

GROSS (INS HANDY)

Ja? Gross hier?... Wie? ... ja, ...

Seine Miene verfinstert sich, er wird plötzlich kleinlaut und entfernt sich ein wenig.

45. Fribourg / Amtshaus / Büro Petitpierre I/T

Gerichtspräsident PETITPIERRE steht an seinem Schreibtisch und telefoniert. Er ist sauer.

PETITPIERRE

... Vraiment! Jetzt haben wir den Salat! ... Non, je ne veux plus rien entendre! Wenn Sie so weitermachen, dann haben wir endlose Verhandlungen am Hals ... das ist Ihre Verantwortung!

Er knallt den Hörer in die Gabel.

46. Lüttenen / Krattiger Hof

A/T

Untersuchungsrichter GROSS steht vor seiner Mannschaft.

GROSS (KLEINLAUT)

...Nein, für heute ist Schluss.

MICHAEL (TRIUMPHIERT)

Wenn Du von Anfang an auf mich gehört hättest!

GROSS (FÜR SEINE VERHÄLTNISSE SEHR ANGRIFFIG)

Freut Euch nicht zu früh, Krattiger. Wir kommen wieder! Da ist noch lange nicht das letzte Wort gesprochen.

Frustriert trotten GROSS und die Polizisten zu ihren Autos.

Vater und Sohn KRATTIGER blicken ihnen hinterher.

MICHAEL

Wenn ich dem sein Gesicht nur schon sehe. (ruft Gross hinterher) Kümmert Euch lieber um richtige Verbrecher! Schaut mal bei den Banken! Aber die sind Dir zu gross, gell, Herr Gross!

Die wegfahrenden Polizeiwagen kollidieren beinahe mit einem roten "Twingo", der sich rasant dem Hof nähert.

Der "Twingo" fährt mitten auf den Hof. LISA steigt aus und kommt auf die beiden Herren zu.

MICHAEL

Ou. Wo haben sie die denn frei gelassen?

LISA

Herr Krattiger?

MICHAEL lehnt sich an seinen Vater und grinst LISA ins Gesicht, deutet zuerst auf seinen Vater, dann auf sich:

MICHAEL

Such Dir einen aus. (deutet wieder auf Hansruedi) Aber er ist im Fall schon verheiratet.

LISA (LÄCHELT GEZWUNGEN)

Danke, aber diesbezüglich habe ich keinen Bedarf. (sie stellt sich vor) Zürcher. Lisa Zürcher. Wir haben telefoniert.

MICHAEL (ERSTAUNT)

Sie sind das! Wow! Da kommt man ja direkt gern mit dem Gesetz im Konflikt.- Ich bin der Michael. Sälü.

Er streckt Ihr die Hand entgegen. LISA ergreift sie etwas zögerlich, begrüsst auch Hansruedi.

LISA (IN GESCHÄFTLICHEM TONFALL)
Grüessech. Ich sehe, Ihre Situation hat sich entschärft.

MICHAEL
Wir haben Sie vertrieben. Wir haben so lange Grimassen geschnitten, bis sie es nicht mehr ausgehalten haben. Schau, so...

Er demonstriert eine Grimasse und findet sich dabei ziemlich komisch.

LISA
Ah ja...

Etwas später:

LISA und MICHAEL gehen über die Felder. LISA hat Schwierigkeiten mit ihrem feinen Schuhwerk auf dem groben Boden. MICHAEL zeigt:

MICHAEL
Vor vier Jahren hatten wir ein erstes Versuchsfeld, etwa 50 Aren, dort vorn. Dann haben wir vergrössert bis hier, ja und jetzt ist das alles noch dazu gekommen.

LISA
Und das lohnt sich. Nehm ich an.

MICHAEL
Kann nicht klagen.

MICHAEL zeigt LISA die tiefen Autospuren der Polizei im Acker.

MICHAEL
Schau, und da sind sie mit dem Auto einfach reingefahren.

LISA blickt nach unten, ihr Blick fällt auf ihre Schuhe.

LISA
Oje...

POV LISA: Ihre Schuhe stecken tief im Dreck.

MICHAEL
Es ist eben keine Fussgängerzone hier.

LISA (MEINT DIE SCHUHE)
Die kann ich wegschmeissen.

MICHAEL (SKEPTISCH, ERNST)
Meinst eigentlich wirklich, das ist was für Dich?

LISA
Bitte?

MICHAEL
Ich weiss nicht. Vielleicht bist Du ja nicht die Richtige?

LISA

He! Was glaubst Du eigentlich, wegen wem der Gross wieder abgezogen ist? Jedenfalls nicht wegen Deinen Grimassen.

MICHAEL (LÄCHELT TRIUMPHIEREND)

Jetzt hast Du mir zum ersten Mal Du gesagt.

LISA (SCHÜTTELT DEN KOPF)

Also ehrlich!

47. Lüttenen / Krattiger Hof / Büro I/T

In Michaels Büro ist alles ordentlich. Ein Computer, zahlreiche Ablagefächer, Bundesordner stehen in langen Regalen.

LISA und MICHAEL sitzen beim Kaffee.

LISA (BLÄTTERT IN BUCHHALTUNGSORDNERN)

Erstaunlich. Wirklich. Mustergültig.

MICHAEL

Das hast Du mir nicht zugetraut, was?

LISA

Dann wären wir ja jetzt quitt, was das angeht.

MICHAEL

Hör zu, das hier ist eine Firma, wir haben Revisoren. Da muss alles stimmen.

LISA (SCHÜTTELT DEN KOPF)

Es ist absurd. Einerseits sagen sie, dein Hanf sei verboten, andererseits nehmen sie Zig Tausend Franken Steuern.

MICHAEL

So sind wir eben, wir Schweizer. Wo Geld fliesst, gelten andere Gesetze.

LISA

Der Staat ist hier ja sozusagen Dein Komplize, Dein Geschäftspartner wenn man will.

Die Tür geht auf und das FREAKMÄDCHEN lugt herein.

MICHAEL (BESTIMMT, ZUM FREAKMÄDCHEN)

Jetzt nicht.

FREAKMÄDCHEN

Tschuldigung. Hab nicht stören wollen.

MICHAEL (BRÜSK)

Hast aber gestört...

Das FREAKMÄDCHEN verschwindet wieder.

LISA (VERSTÄNDNISLOS)

He he...

MICHAEL (MÜRRISCH)

Ja, das nervt doch.

FREAKMÄDCHEN (OFF, DURCH DIE GESCHLOSSENE TÜR)

Bringst mich noch in die Stadt?

MICHAEL (RUFT)
Weiss nicht. Vielleicht.

FREAKMÄDCHEN (OFF, DURCH DIE TÜR)
Ich nehm mir noch ein bisschen Gras!

MICHAEL (WINKT UNWILLIG AB)
Ach, mach doch was Du willst.

LISA
Du behandelst Deine Freundin aber nicht schön.

MICHAEL
Die ist doch nicht meine Freundin.

LISA (VERLEGEN)
Ah so, Sorry. Wär ja auch ein bisschen jung.

MICHAEL
Eben.

LISA
Wer ist es dann? Wenn ich fragen darf...

MICHAEL (MIT SÜFFISANTEM LÄCHELN)
Ein Blümchen. Hab's am Wegrand gepflückt.

LISA (BLICKT IHM OFFEN INS GESICHT)
Weisst Du was: Du bist ein ganz blöder Kerl...

48. Hauptstrasse im Sensebezirk / "Twingo" A/I/T

LISAS roter "Twingo" fährt an Weiden und Wäldern vorbei.

LISA lacht still in sich hinein. Ihr Blick fällt auf ihre Schuhe. Die Spuren des Besuchs auf dem Bauernhof sind deutlich zu sehen. Sie dreht das Autoradio auf:

STIMME VON MARKUS ZUMBÜHL (OFF)
... Temperatur im Sensebezirk 22 Grad. Im ganzen Kanton keine Verkehrsstörungen, keine besonderen Vorfälle, keine Morde, keine unerfüllte Liebe. Und wer doch eine unerfüllte Liebe haben sollte, dem widmet Euer MZ, Euer Markus Zumbühl, das nächste Stück. (Musik setzt ein)
Errrosss Rammazottiiii.

Lisa lacht und dreht lauter.

49. Fribourg / Amtshaus I/T

Im Sitzungssaal haben sich dieselben Herrschaften wie am Vortag versammelt. GROSS sitzt stumm auf seinem Stuhl und lässt die Standpauke über sich ergehen.

PETITPIERRE
Das ist nicht der Krattiger, der uns zu Clowns macht. Das schaffen wir gut alleine.

FRANQUE (SCHÜTTELT DEN KOPF)

Tu es vraiment un imbécile, Gross,

STAATSANWÄLTIN

Alors, qu'est-ce qu'on fait maintenant?

PETITPIERRE

Die gegen uns hängige Beschwerde muss sofort behandelt werden. Zum nächstmöglichen Termin.

COTTIER

Aber dann, Herr Gross, dann machen Sie vorwärts. Und zwar richtig. Hausdurchsuchung, Beschlagnahmen... alles was ihnen einfällt: Zeigen Sie uns, was Sie wirklich können!

PETITPIERRE

Mais vite. Und vor allem bevor diese junge Anwältin etwa noch auf neue Ideen kommt...

FRANQUE (KLATSCHT IN DIE HÄNDE)

Alors. Zeigs ihm.

Die Damen und Herren erheben sich murmelnd. PETITPIERRE klopft dem zerknirschten GROSS jovial auf die Schultern.

PETITPIERRE

La prochaine fois ca marche!

COTTIER (ZU PETITPIERRE)

Und wer ist eigentlich diese junge Anwältin?

PETITPIERRE

Die Neue bei Laurent und Seiler. Zürcher. Très jeune, très jolie, très naive...

COTTIER (HEBT INTERESSIERT EINE AUGENBRAUE)

Vraiment?

PETITPIERRE

Kennst Du sie?

COTTIER (ZÖGERLICH)

Vom sehen... ja...

50. Fribourg / Anwaltskanzlei

I/T

LISA sitzt in ihrem Büro. Akten und Gesetzbücher stapeln sich auf ihrem Tisch.

BRIGITTE kommt mit weiteren Dossiers herein.

BRIGITTE

So. Und hier haben wir noch drei Fälle aus dem Kanton Schwyz und vier aus Graubünden. Das ist jetzt aber wirklich alles. Mehr hab ich nicht gefunden.

LISA

Merci. (ironisch, mit Blick auf die Aktenberge) Ich glaube, das reicht für's Erste.

LAURENT FAVRE kommt rein, legt Lisa ein Dossier auf den Tisch und dreht sich gleich wieder zur Türe

FAVRE
Kannst Du mir das bis morgen machen?

LISA
Nein. (Favre schaut verwundert zu Lisa) Siehst Du nicht was hier los ist.

FAVRE (SEIN DOSSIER ANPREISEND)
Aber da geht es um "Mobbing"!

LISA (AUF IHRE AKTENBERGE DEUTEND)
Und hier geht es um staatliche Willkür, Widersprüche, Absurditäten, darum, dass in jedem Kanton das Gesetz anders interpretiert wird... Nein im Ernst, es geht wirklich nicht, tut mir leid.

FAVRE (FAST EIN BISSCHEN EINGESCHÜCHTERT)
Den Scheidegger hast Du aber schon...

LISA
Den Scheidegger hab ich schon. Alles erledigt.

Sie wühlt in den Aktenbergen, zieht zielsicher das Dossier Scheidegger aus einem Stoss.

Favre nimmt das Dossier, geht. Lisa wendet sich ihren Akten zu, beginnt Notizen in ihr Computernotebook zu tippen.

51. Squash Halle I/T

LISA und STEPHAN spielen ein schweisstreibendes Doppel.

LISA kotzt sich richtig aus, steigert sich hinein und hechtet auch nach den aussichtslosesten Bällen. Sie macht einen Punkt, holt den Ball.

LISA
7 zu 3! Ah, tut das gut!

STEPHAN
Dein Hanfbauer scheint Dich ziemlich zu beflügeln!

LISA geht nicht darauf ein, spielt schon wieder an. Stephan knallt den Ball mit voller Wucht unerreichbar in eine Ecke.

STEPHAN
7 zu 4! Wie heisst er eigentlich, Dein (das Wort verächtlich betonend) Hanfbauer! Etwa noch Krattiger?

LISA (ERSTAUNT)
Kennst Du den?

STEPHAN
Der Krattiger, ich glaubs ja nicht. Ehrlich? (lacht) Ha! ... der Kifferkönig!

LISA
Woher kennst Du ihn?

STEPHAN
Bin mit ihm in die Schule. Ein extremer Typ.

LISA
Wie meinst Du extrem?

STEPHAN
Extrem halt. Dauernd mit dem Kopf durch die Wand. Nicht mein Fall.

LISA
Aber meiner.

STEPHAN (VERBLÜFFT)
Was der? Der ist doch total jenseits!

Er schaut LISA an, begreift erst jetzt.

STEPHAN
Ha. Ha. Diese Juristinnenwitze. Dein Fall. Hahaha...

Er spielt mit voller Wucht an.

52. Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan I/N

Es ist Abend. LISA liegt auf dem Sofa und blättert in den Akten. Vor ihr auf einem Couchtisch liegen weitere Dossiers. Sie lacht und schüttelt den Kopf.

LISA
Das musst Du auch hören: In Maienfeld hat sogar der Polizeivorsteher....

STEPHAN erscheint in der Tür. Es ist zum Ausgehen angezogen.

STEPHAN (UNTERBRICHT)
Wie lange willst Du damit noch weitermachen?

LISA
Ich habe morgen Gerichtsverhandlung.

STEPHAN
Dann kommst Du also wirklich nicht mit?

LISA
Stephan!

STEPHAN
Ist doch eh immer das Gleiche. Kifferstorys. Seit zwei Stunden erzählst Du mir eine Kifferstory nach der anderen.

LISA
Sorry. Ich wollte Dich nicht langweilen.

STEPHAN (SETZT SICH ZU IHR)
Komm mit. Nur ganz kurz. Wir sind schliesslich beide eingeladen.

LISA (LENKT NICHT EIN)
Ich bin schon zum Squash mitgekommen. Ich kann wirklich nicht.

STEPHAN (EINGESCHNAPPT)

Weisst Du was mich stört? (kurze Kunstpause) Dass Dich das so fasziniert. Dass Du Dich mit diesem Krattiger derart identifizierst.

LISA

Sonst noch was?

STEPHAN

Du verteidigst einen hundskommunen Drogendealer!

LISA (SPITZ)

Schön für Dich, dass Du das weisst!

STEPHAN

Es regt mich auf. Du argumentierst schon wie einer von denen.

LISA

Sag allen einen Gruss, ich hätte zu tun.

Demonstrativ vertieft sie sich wieder in ihre Akten.

STEPHAN

Ach leck mich doch.

Er steht auf und verlässt Türen schlagend die Wohnung.

53. Fribourg / Espace Jean Tinguely-Niki de Saint Phalle A/I/N

Im Vordergrund eine farbige, phallusartige Skulptur von Niki de Saint Phalle. Blick durch die Glasscheibe in die Eingangshalle. Zahlreiche gutgekleidete Leute stehen mit Gläsern in der Hand herum, blicken in eine Richtung.

Im Innern. Staatsrat PHILLIP COTTIER steht vor einer grossen Maschine von Jean Tinguely und beendet eben eine Ansprache.

COTTIER

...wie heisst es doch dort so schön: Die Freiheit der Kunst, die Kunst der Freiheit! In diesem Sinne übergebe ich im Namen der Burgergemeinde Freiburg dieses Werk unseres einheimischen Künstlers Jean Tinguely der Öffentlichkeit!

Er dreht sich nach hinten, wo YVETTE auf sein Zeichen wartet. Yvette betätigt den Schalter, Tinguelys Maschine beginnt zu ruckeln und rattern, Eisen quietscht, Dinge drehen sich, ein Plastikhammer versetzt einem Stoffhasen immer wieder einen Schlag auf den Kopf. Ein ziemliches Getöse.

STEPHAN bahnt sich zwischen den herumstehenden Leuten einen Weg nach vorne, grüsst rechts und links, winkt seinem Vater.

COTTIER nickt ihm knapp zu, lässt sich nicht in seiner Konversation mit PETITPIERRE samt Frau und STAATSANWÄLTIN LEBRUMENT unterbrechen. Während STEPHAN weitergeht, tritt Polizeikommandant FRANQUE zu der Gruppe, sogar er hat offenbar den Weg ins Museum gefunden.

STEPHAN ist inzwischen bei seiner Mutter angelangt.

STEPHAN

... Nein Fieber hat sie keines, ist ihr sonst einfach nicht gut. Der Stress mit der neuen Stelle, kannst Dir ja vorstellen, aber sie lässt Dich ganz herzlich grüssen.

YVETTE

Das nächste Mal bringst Du sie aber mit. Stephan c'est important!

STEPHAN

Ouioui. (sieht wen in der Ferne) Entschuldige mich, ich muss da... A plus tard! Soll ich Dir was vom Buffet bringen?

Die Maschine von Tinquely rattert weiter vor sich hin. Niemand beachtet sie.

54. **Fribourg / Wohnung Lisa und Stephan** **I/N**

LISA ist über ihren Akten eingeschlafen.

STEPHAN kommt nach Hause, bleibt mitten im Raum stehen, betrachtet das Bild der friedlich inmitten der Dossiers schlummernden LISA. Vorsichtig geht er zu ihr hin, räumt das unbequeme Papier weg, deckt sie mit einer Decke zu und küsst sie zärtlich auf die Stirn.

Dann löscht er das Licht. - Dunkel.

55. **Fribourg / Amtshaus / Ratssaal** **I/T**

Ein pompöser, altehrwürdiger Saal. Vorne auf dem Podium sitzen drei Richter in roten Roben, in der Mitte Gerichtspräsident PETITPIERRE. Weiter anwesend sind die Staatsanwältin LEBRUMENT und eine Gerichtsschreiberin.

LISA hält ihr Plädoyer. Ihre Hand ruht auf einem Stapel Akten.

LISA

... man könnte sicher noch mehr Fälle aufzählen. Sie zeigen alle vor allem eines: Das blosse Anpflanzen von Hanf ist nicht gleichbedeutend mit der Gewinnung von Drogen, also noch lange kein Straftatbestand. Deshalb - ich wiederhole mich - handelt es sich hier um einen grundlegenden Bruch des Verfassungsrechtes. Mein Mandant hat ein Anrecht darauf, dass dieser Sachverhalt eindeutig und von einem Gericht geklärt wird, bevor sein Hab und Gut unwiederbringlich zerstört wird...

Die Richter machen ernste Mienen und nicken bedächtig.

Etwas später:

Die Staatsanwaltschaft ist am Zuge.

LEBRUMENT

... Das wäre ja beinahe so, wie wenn ein Wildhüter, der an einem Schontag einen Pilzsammler erwischt, zuerst ein

Verfahren abwarten müsste, bevor er die Pilze beschlagnahmen darf. Ich frage Sie: Wo kämen wir da hin? Die Hanfbauern in der Schweiz und ganz besonders auch Herr Krattiger geben sich viel Mühe, den Anschein zu erwecken, es ginge ihnen um vieles, nur nicht um die Gewinnung und den Verkauf von Drogen. Doch Hand aufs Herz, wir wissen es alle: Die Realität sieht anders aus. Der Staat muss handeln, und wir haben die Handhabe dazu. Ich beantrage, die Beschwerde abzuweisen.

PETITPIERRE

Ich danke Ihnen. Hat die Verteidigung noch etwas zu ergänzen? (nach einem Blick zu Lisa) Nein. Wir ziehen uns zur Beratung zurück.

Die Richter erheben sich.

56. Fribourg / Amtshaus / Nebenraum des Ratssaales I/T

Die drei Richter sitzen um einen Tisch herum, trinken Kaffee aus geblühten Tassen, zwei von ihnen lesen Zeitung.

PETITPIERRE (IN DEN WIRTSCHAFTSTEIL VERTIEFT)

Les actions d' Infineon sont montées de 5 pour cent.

Die beiden Kollegen geben unartikulierte Laute der Zustimmung von sich. Petitpierre schaut auf die Uhr.

PETITPIERRE

Vingt minutes. Ça suffit. On y va?

Die beiden Richter stehen sofort auf.

57. Fribourg / Amtshaus / Ratssaal I/T

PETITPIERRE verkündet das Urteil.

PETITPIERRE

...und deshalb wird die Beschwerde in der Sache Krattiger abgewiesen. Es liegt also weiterhin im Ermessen des Untersuchungsrichters Herr Gross, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um Straftaten zu vermeiden. Dazu gehört auch das Umpflügen eines Hanffeldes, das zur Gewinnung und Verbreitung von verbotenen Betäubungsmitteln angebaut wurde.

LISA (RUFT AUFGEBRACHT DAZWISCHEN)

Das ist doch reine Spekulation!

PETITPIERRE (SCHROFF IN RICHTUNG LISA)

Schon allein die Dimension des Falles rechtfertigt dieses Vorgehen mehr als genug. - Ich danke Ihnen, die Sitzung ist geschlossen.

58. Fribourg / Anwaltskanzlei / Büro Seiler I/T

URS SEILER sitzt zurückgelehnt in seinem bequemen Bürostuhl, hat ein Papier in der Hand und schüttelt lachend den Kopf.

SEILER
Jaja, die haben sich etwas in den Kopf gesetzt. Und das wollen die jetzt auch durchziehen.

LISA
Aber Du musst zugeben: Das ist nicht in Ordnung.

SEILER (NICKT UND LÄCHELT)
Tja...

LISA (FIXIERT SEILER)
Und Du bist fein raus?

SEILER
Wie meinst Du das?

LISA
Du machst Dir Deine Finger nicht schmutzig...

SEILER (VERSTÄNDNISLOS)
Wer macht sich denn die Finger schmutzig?

LISA
Das ist doch jetzt schon der zweite Fall, bei dem ich mich eigentlich nur in die Nesseln setzen kann. Das hast Du doch schon vorher gewusst.

SEILER (NIMMT DIE FÜSSE VOM TISCH)
Nein Lisa, das stimmt wirklich nicht. (nimmt das Blatt Papier) Was man machen kann, hast Du ja schon gemacht. Am besten Du schickst diese Beschwerde gleich per Fax ans Bundesgericht.

LISA
Bis die dort reagieren, haben die *das doch schon lange durchgezogen*, wie du das nennst.

SEILER
In Deiner Beschwerde beantragst Du aufschiebende Wirkung. In solchen Fällen reagiert das Bundesgericht meist erstaunlich schnell.

SEILER gibt LISA das Papier und lächelt ihr aufmunternd zu.

SEILER
Und sonst machen wir denen Beine! Das wird schon.

59. Fribourg / Anwaltskanzlei / Vorraum I/T

DETAIL: Das Faxgerät frisst das Dokument.

LISA steht daneben und trommelt mit den Fingern nervös auf dem Gehäuse des Gerätes herum.

LAURENT FAVRE und BRIGITTE PORTENIER warten beim Ausgang. URS SEILER kommt, in seinen Mantel schlüpfend, aus dem Büro.

SEILER
On y va?

Er wirft einen Blick auf Lisa.

SEILER
Und Du Lisa?

LISA
Sorry, kein Hunger, keine Zeit.

SEILER
Du solltest endlich wieder einmal was Richtiges essen!

LISA
Oui papa!

Sie gehen zur Ausgangstür....

BRIGITTE (IN DER TÜR)
Schliesst Du bitte ab, wenn Du gehst?

LISA
Mach ich...

...und verschwinden im Treppenhaus.

60. **Fribourg / Bäckerei Zürcher / Laden** **I/T**

LISA stoppt mit dem Kickboard vor dem Schaufenster, lässt es fallen, eilt ins Innere, küsst ihre Mutter, die hinter der Glasvitrine steht, über die Verkaufstheke hinweg.

LISA
Ich habs eilig. Wie geht's Dir?

LISBETH
Kann nicht klagen. (kurze Pause) Ein Käse- und ein Zwiebelkuchlein?

LISA
Was denn sonst?

LISBETH
Aber ich mach sie Dir warm!

Sie schiebt sie in den hinter ihr stehenden Mikrowellenofen.

LISBETH
Der Stephan ist hiergewesen.

LISA
Schön. (kurze Pause) Einfach so, oder hat er etwas wollen.

LISBETH
Geh mal zum Papa nach hinten!

61. **Fribourg / Bäckerei Zürcher / Backstube** **I/T**

NAH: PAUL hält eine Bankbescheinigung in der Hand. Darauf ist zu lesen, dass er 150'000 Franken in einen "New Europe Fonds" investiert hat.

PAUL

...Schon über zweihundert Franken Gewinn in den ersten drei Tagen!

LISA (PERPLEX)

Woher hast Du denn das ganze Geld?

PAUL (ZWINKERT LISA ZU)

Gute Berater muss man haben!

LISA

Sag schon: Von wo hast Du so viel Flüssiges?

PAUL

Von wo wohl? Stephan hat mir eine günstige Geschäftshypothek beschafft. Nur 4 Prozent Zinsen!

LISA

Spinnst Du eigentlich?

PAUL (LACHT)

Jetzt sagst Du nichts mehr, gell! Wenn ich bis Ende Jahr 12 Prozent Gewinn mache, dann ist es wenig. Stephan meint, es sind bis zu 20 Prozent drin! Das wären dann 30'000 Franken! Stell Dir vor!

(...)